

Kommunikation: Verständnis äußern: *Ja, das verstehe ich.* | kooperieren: *Es wäre vielleicht besser, wenn du ...*

Wörter: Verben/Adjektive/Ausdrücke mit Präposition

Grammatik: Verben/Adjektive/Ausdrücke mit Präposition: *sich freuen über, zufrieden sein mit, Angst haben vor* |
Fragewörter und Pronomen: *Worauf? – Darauf ...*

Lektion 17

Teamarbeit

Aufg.	Material	Aufbau
1	ggf. Klebeband, CD 3.17	<p>a Bevor Sie mit der Lektion beginnen, lassen Sie die Bücher zunächst geschlossen und fragen Sie: <i>Was meinen Sie: Wie funktioniert Teamarbeit? Was ist wichtig?</i> Die TN antworten knapp nach der Blitzlicht-Methode (Methoden). Die TN öffnen die Bücher und bilden vier Gruppen. Jede Gruppe übernimmt eine der vier Personen aus Bild A. Gehen Sie im Plenum zunächst die Adjektive durch. Klären Sie ggf. die Bedeutung anhand von Beispielen und gehen Sie auch auf die Wortbildung mit <i>un-</i> ein. Um die Verwendung der Adverbien zur Graduierung zu erleichtern, können Sie eine Skala an die Tafel zeichnen und die TN auffordern, die Adverbien auf Zuruf zu ordnen (<i>gar nicht – ein bisschen – ziemlich – sehr – total</i>). Dann hören die TN das Gespräch und notieren wie im Beispiel Eigenschaften, die zu ihrer gewählten Person passen.</p> <p>Alternativ: Die Bücher bleiben zunächst geschlossen. Geben Sie zur Aktivierung des Vorwissens einen Buchstabenimpuls (Methoden): Schreiben Sie an der Tafel das Wort <i>Teamarbeit</i> in Großbuchstaben untereinander. Die TN schreiben es von der Tafel ab. Setzen Sie ein Zeitlimit, z. B. fünf Minuten, und bitten Sie die TN, zu jedem Buchstaben ein Wort zu notieren, das mit dem Thema <i>Teamarbeit</i> (Arbeit, Personen, Eigenschaften ...) zu tun hat. Dabei kann der Buchstabe an jeder beliebigen Stelle des Wortes stehen, für das E gilt also z. B. <i>Erfolg</i> ebenso wie <i>nett</i>. Geben Sie ein entsprechendes Beispiel an der Tafel. In PA notieren die TN nun innerhalb des Zeitlimits so viele Wörter wie möglich. Anschließend bilden je drei Paare eine Gruppe, vergleichen ihre Wörter und erklären sich ggf. gegenseitig den Wortschatz. Alternativ können Sie sich auch die zu jedem Buchstaben notierten Wörter im Plenum zurufen lassen und an der Tafel sammeln.</p> <p>Zusätzlich: Machen Sie zur weiteren Vorentlastung des Themas <i>Teamarbeit</i> vor dem Hören eine Meinungslinie (Methoden): Markieren Sie mithilfe von Klebeband eine Linie auf dem Boden, die quer durch den Raum führt. Erklären Sie den TN, dass Sie nun einige Aktivitäten nennen werden, zu denen sich die TN auf der Linie positionieren sollen. Dabei repräsentiert das eine Ende der Linie die Aussage <i>Das mache ich gern im Team</i>, das andere Ende steht für <i>Das mache ich lieber allein</i>. Nennen Sie nacheinander einige Aktivitäten, z. B.: <i>für eine Prüfung lernen – Kleidung kaufen – eine Präsentation vorbereiten – ins Kino gehen – Computerspiele spielen – Sport treiben – ein Abendessen organisieren – eine Serie sehen</i> o. ä. Die TN stellen sich jeweils auf einen Punkt entlang der Linie, der ihrer persönlichen Präferenz entspricht – je näher an den Enden, desto stärker die Ausprägung. Nun können sich die TN, die sich ähnlich aufgestellt haben, kurz austauschen und über ihre Gründe sprechen. Die räumliche Positionierung macht die Meinungen der einzelnen TN sichtbar und regt dadurch stärker zur Diskussion an.</p>

	CD 3.18	<p>b Zum Vergleich hören die TN das Gespräch zu Bild B und machen wieder Notizen zur selben Person wie in a. Im Anschluss tauschen sie sich innerhalb ihrer Gruppe aus und vergleichen: <i>Wie finden Sie das Verhalten der Person in Gespräch A? Wie in Gespräch B?</i> Dabei soll jede Gruppe zu einer Einigung kommen. Das Ergebnis wird wie im Beispiel in der Sprechblase im Plenum präsentiert.</p> <p>Tipp: Zur Vertiefung können Sie anschließend die Sequenz <i>Lieber allein im Job?</i> aus dem Magazin zu Modul 6 bearbeiten lassen. AB 1-2</p>
2		<p>a Zeigen Sie die Überschrift <i>Probleme und Chancen in der Teamarbeit</i> an der Tafel / in der IV und klären Sie ggf. den Begriff <i>Chancen</i>. Lassen Sie dann die vier Fragen im Plenum vorlesen und klären Sie unbekanntes Wortschatz. Fordern Sie nun die TN auf, das Interview zu lesen und die Fragen zuzuordnen. Weisen Sie explizit darauf hin, dass es noch nicht um Einzelheiten geht. Die TN müssen nur so viel verstehen, dass sie die Aufgabe lösen können (Lesestrategie <i>globales Lesen</i>). Um sicherzustellen, dass sich die TN nicht zu sehr mit Details bzw. einzelnen Wörtern aufhalten, können Sie ein Zeitlimit setzen. Oder Sie fordern die TN auf, laut <i>Fertig!</i> zu rufen, sobald sie alle vier Fragen zugeordnet haben. Die Kontrolle erfolgt im Plenum.</p>
		<p>b Die TN bilden Vierergruppen. Jede Person innerhalb der Gruppe übernimmt einen der vier Kästen im Buch. Weisen Sie darauf hin, dass die Sätze durch genaues Lesen ergänzt werden können, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind: Dazu suchen die TN die in der Aufgabe vorgegebenen Wörter im Text und lesen ein Stückchen davor und ein Stückchen danach (Lesestrategie <i>suchendes/selektives Lesen</i>). Gehen Sie nicht näher auf unbekanntes Wortschatz ein. Der neue Wortschatz wird in 3 anhand des Textes erarbeitet. Die TN lesen und ergänzen in EA. Gehen Sie herum und unterstützen Sie die TN ggf., indem Sie andeuten, wo die Lösung im Text zu finden ist. Anschließend präsentieren die TN ihr Ergebnis in der Gruppe.</p> <p>Binnendifferenzierung: Für lernungewohnte TN eignet sich hier die kollaborative Methode Einer bleibt, die anderen gehen (Methoden). Die TN arbeiten in Dreier- oder Vierergruppen und jede Gruppe erarbeitet gemeinsam einen der vier Kästen. Dann bleibt eine Person als Expertin/Experte am Tisch sitzen. Die anderen gehen gemeinsam von Tisch zu Tisch und lassen sich von der dort sitzenden Person über die Ergebnisse der anderen Gruppen informieren. Zum Schluss kehren die „Fortgegangenen“ wieder zu ihrem Tisch zurück und berichten der/dem Gebliebenen, was sie erfahren haben.</p>
		<p>c Gemeinsam überlegen sich die TN in ihrer Gruppe noch einen bis zwei weitere Tipps zu jedem der vier Kästen. Das können Ideen aus dem Text, aus dem Hörverstehen in 1 oder auch eigene Ideen sein. Als Beispiel können sich die TN an dem abgebildeten Zettel im Buch orientieren. Anschließend tauschen sich die TN im Plenum über ihre Tipps aus.</p> <p>Alternativ: Statt im Plenum können sich die TN auch in Wirbelgruppen (Methoden) austauschen, damit jede/r mehr Sprechzeit hat.</p> <p>AB 3 (Mediation) Übung 3 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung (Mediation). Die TN lesen in einem Internetforum Tipps zur Problemlösung bei der Arbeit im Team und schreiben eine Textnachricht an einen Freund, der ein Problem hat (schriftlich > schriftlich).</p>

3	Textmarker, Erklär-Clip (W)	<p>a Die TN sehen das Bildlexikon an und lesen die Wörter. Nun agieren sie als Textdetektive (Methoden): Sie suchen und markieren die Wörter im Text in 2a (Lesestrategie <i>suchendes Lesen</i>). Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse im Plenum. Wenn Sie mit der iV arbeiten, können die TN die Begriffe dort markieren. Falls es dann noch Unklarheiten bei der Bedeutung gibt, bitten Sie einzelne Freiwillige, die Wörter im Plenum zu erklären oder ggf. zu übersetzen.</p> <p>Extra: Vor oder nach dem Markieren können die TN den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen. Die Kontextualisierung in ganzen Sätzen hilft, die Bedeutung zu verstehen. Zur Überprüfung der neuen Kenntnisse können die TN im Anschluss die iZu machen, bei der sie die Buchstaben ordnen, um die neuen Wörter zu bilden.</p>
	Stifte/Textmarker in Rot und Grün, Erklär-Clip (G)	<p>b Fragen Sie die TN, was alle neuen Ausdrücke im Bildlexikon gemeinsam haben. Lassen Sie sie entdecken, dass alle eine Präposition mitführen. Erklären Sie, dass zu manchen Verben/Adjektiven/Ausdrücken feste Präpositionen gehören. Erinnern Sie daran, dass die Präpositionen einen bestimmten Kasus (= Akkusativ oder Dativ) erfordern: Daraus ergibt sich, dass man immer Verb/Adjektiv + Präposition + Akk./Dat. als Einheit lernen muss. Dann lesen die TN den Grammatikkasten und markieren entsprechend im Bildlexikon alle Begriffe mit Präposition + Akkusativ in Rot, mit Präposition + Dativ in Grün.</p> <p>Extra: Zur Vertiefung können die TN anschließend den Erklär-Clip zur Grammatik sehen, in dem die Verwendung von Akkusativ bzw. Dativ nach den Präpositionen besonders hervorgehoben wird. In der darauffolgenden iZu wählen die TN den richtigen Artikel im Akkusativ oder Dativ aus.</p>
		<p>c Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Gehen Sie auf die Begriffe in der Wortwolke ein. Die TN sollen dann mithilfe der Verben/Adjektive/Ausdrücke + Präposition fünf Fragen mit <i>Wer ...?</i> formulieren. Verweisen Sie dazu auf das Beispiel im Buch. Erläutern Sie anhand des Grammatikkastens und der Illustrationen auch die verschiedenen Bedeutungen von <i>sich freuen auf</i> und <i>sich freuen über</i>. Erklären Sie: Wenn es zwei verschiedene Präpositionen gibt, verändert sich auch die Bedeutung. Ziehen Sie zum Vergleich ggf. Beispiele aus anderen Sprachen heran, z. B. engl. <i>get along (sich verstehen)</i> und <i>get up (aufstehen)</i>. Gehen Sie herum, während die TN ihre Fragen schreiben, und helfen Sie ggf., den Kasus richtig zu bilden.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lernungewohnte TN können zu zweit arbeiten und sich so gegenseitig unterstützen. In diesem Fall empfiehlt es sich, alle Fragen einzeln auf Kärtchen zu notieren. Für das Stuhlkreis-Spiel in Teilaufgabe b werden die Kärtchen eingesammelt, gemischt und neu an alle TN verteilt.</p> <p>Zeigen Sie die Illustration in Teilaufgabe b und erklären Sie die Regeln für das Spiel <i>Wer hat Angst vor ...?</i> Alle TN bilden einen Stuhlkreis, wobei es einen Stuhl weniger als Mitspieler/innen gibt. Eine Person steht in der Mitte und stellt eine der zuvor notierten Fragen. Alle, die die Frage mit <i>Ja</i> beantworten können, müssen aufstehen und sich schnell einen neuen Platz suchen. Dabei versucht auch die Person in der Mitte, einen freien Stuhl zu ergattern. Wer keinen Platz gefunden hat, geht nun in die Mitte und stellt eine neue Frage. Dabei werden die Strukturen automatisiert und können sich durch die Bewegung besser im Gehirn verankern; der Wettbewerbscharakter wirkt überdies motivierend. Die TN spielen ca. zehn Minuten.</p> <p>AB 4-5</p>

<p>4</p>	<p>CD 3.19, Erklär-Clip (G)</p>	<p>a In dieser Aufgabe lernen die TN die präpositionalen Fragewörter und Pronomen mit <i>wo(r)-</i> und <i>da(r)-</i> kennen. Zunächst hören sie die beiden Gespräche und lesen dabei mit. Dann ergänzen sie den Grammatikkasten mit den entsprechenden Wörtern aus den Gesprächen. Erarbeiten Sie die grammatischen Regeln schrittweise mit den TN im Plenum: Verweisen Sie auf die linke Spalte im Grammatikkasten. Wenn Sie mit der iV arbeiten, ergänzen Sie auf Zuruf das präpositionale Fragewort und Pronomen. Kreisen Sie <i>auf</i>, <i>Worauf</i> und <i>Darauf</i> ein, damit die TN erkennen können, dass das Fragewort und das Pronomen aus der Präposition des Ausdrucks <i>Lust haben auf</i> gebildet werden. Machen Sie die TN auf die Funktion aufmerksam: <i>Worauf</i> ist ein Fragewort und <i>Darauf</i> verweist auf bereits Gesagtes/Bekanntes (in diesem Beispiel auf <i>einen Kaffee</i>). Schreiben Sie analog dazu ein bis zwei weitere Beispiele an die Tafel, z. B.:</p> <p><i>sich freuen über</i> Worüber freust du dich denn so? Über die Blumen. Darüber freue ich mich wirklich.</p> <p><i>zufrieden sein mit</i> Womit bist du denn so zufrieden? Mit den Ergebnissen. Damit bin ich echt zufrieden.</p> <p>Die TN machen sich anhand der Beispiele bewusst, dass präpositionale Fragewörter aus <i>wo + Präposition</i> und präpositionale Pronomen aus <i>da + Präposition</i> gebildet werden. Fragen Sie die TN nun, warum bei <i>auf</i> und <i>über</i> ein <i>r</i> eingeschoben wird, bei <i>mit</i> jedoch nicht: Das <i>r</i> vereinfacht die Aussprache, da sonst zwei Vokale aufeinandertreffen würden. Das <i>r</i> wird also immer dann eingefügt, wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN dann auf die rechte Seite des Grammatikkastens. Fragen Sie, warum es dort <i>Um wen</i> lautet. Die TN erkennen, dass man zwischen Sachen und Personen unterscheidet. Nach Sachen wird mit <i>wo(r) + Präposition</i> gefragt, nach Personen mit Präposition und dem Fragewort <i>wem</i> (Dativ) oder <i>wen</i> (Akkusativ).</p> <p>Binnendifferenzierung: In lerngewohnten Gruppen können Sie anhand von Gespräch 2 im Grammatikkasten auch noch vertiefend erklären, dass bei Personen analog zur Frage <i>Um wen</i> mit dem Nomen oder mit dem Personalpronomen geantwortet werden muss, im Beispiel also <i>um Sabine / um sie</i>.</p> <p>Extra: Zum Verständnis der neuen grammatischen Regeln können die TN zusätzlich den Erklär-Clip zur Grammatik sehen. Hier wird das eingeschobene <i>r</i> bei zwei aufeinandertreffenden Vokalen visualisiert und die Unterscheidung der Fragewörter für Sachen bzw. Personen deutlich gemacht. In der daran anschließenden iZu müssen die TN jeweils das richtige Fragewort (Sache/Person) auswählen.</p>
	<p>ggf. Vorgaben auf Kärtchen</p>	<p>b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und bilden Paare. Das Echospiel dient dazu, die präpositionalen Formen zu automatisieren. Geben Sie den TN kurz Zeit, die im Infinitiv formulierten Vorgaben zu lesen, und besprechen Sie ggf. unklaren Wortschatz im Plenum. Lassen Sie dann die beiden Beispieldialoge vorlesen. Wenn Sie mit der iV arbeiten, können Sie dort noch einmal alle präpositionalen Formen durch Einkreisen hervorheben. Verweisen Sie auch auf den Grammatikkasten, der den TN während des Gesprächs als „Spickzettel“ dienen kann. Machen Sie deutlich, dass die Gespräche immer genau nach dem Muster ablaufen sollen – die zweite Person „wirft“ wie ein Echo (siehe Erklär-Illustration) zurück, was die erste Person gesagt hat. Nun spielen die TN mit wechselnden Rollen mehrere Gespräche.</p>

		<p>Tipp: Gehen Sie, während die TN sprechen, herum, hören Sie in die Paargespräche hinein und initiieren Sie bei Fehlern eine Selbstkorrektur. Dazu können Sie fehlerhafte Sätze mit fragender Intonation und Betonung auf dem falschen Wort zurückspiegeln oder den Satzanfang bis zum falschen Wort wiederholen. Diese Korrekturmethode ist vor allem für stark gelenkte mündliche Aufgaben geeignet, bei denen es um Korrektheit geht.</p> <p>Alternativ: Wenn Sie die Aktivität mit etwas Bewegung verbinden möchten, können Sie die Vorgaben einzeln auf Kärtchen vorbereiten und diese an die TN verteilen. Die TN machen einen Kursspaziergang (Methoden), tauschen nach jedem Gespräch ihre Kärtchen aus und finden dann eine neue Gesprächspartnerin / einen neuen Gesprächspartner. Dabei können Sie die Beispieldialoge und den Grammatikkasten als Hilfestellung beim Sprechen an die Tafel projizieren. AB 6-8</p>
5	CD 3.17-18, Erklär-Clip (K)	<p>a Rufen Sie den TN noch einmal die beiden Teambesprechungen in 1 ins Gedächtnis. Fragen Sie: <i>Was war der Unterschied?</i> (In Gespräch A war die Stimmung im Team schlecht, da einige Kolleginnen/Kollegen nicht sehr freundlich/hilfsbereit/verständnisvoll/kooperativ waren. In Gespräch B war die Stimmung deutlich positiver.) Verweisen Sie dann auf den Kommunikationskasten. Erläutern Sie, wie Kolleginnen/Kollegen miteinander sprechen können, damit Teamarbeit gut funktioniert. Die TN lesen die Redemittel und klären ggf. unbekanntes Wortschatz mit den Nachbarinnen/Nachbarn am Tisch. Dann hören sie die beiden Gespräche und markieren im Kasten die Redemittel, die sie hören. Die Kontrolle erfolgt im Plenum, indem Sie die Gespräche noch einmal abspielen und nach jedem genannten Redemittel eine kurze Pause einlegen.</p> <p>Extra: Zusätzlich können die TN den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen. Hier werden die Redemittel <i>Verständnis äußern</i> und <i>kooperieren</i> kontextualisiert und im Karaoke-Format zum Mitsprechen angeboten.</p>
	mehrere leere Zettel pro TN	<p>b Die TN bilden Vierergruppen und schlagen die Aktionsseiten auf. Erklären Sie kurz die Situation: Die Gruppenmitglieder sind ein Marketing-Team und bekommen eine E-Mail von ihrer Teamleiterin Lisa. Bitten Sie die TN, die E-Mail einmal durchzulesen, oder lesen Sie sie selbst im Plenum vor, während die TN mitlesen. Gehen Sie dann ggf. noch auf Unklarheiten im Wortschatz ein. Verweisen Sie nun auf die Aufgabenstellung mit den Smileys. Fordern Sie die TN auf, die E-Mail in EA noch einmal zu lesen und dabei einzuzichnen, welche Aufgaben sie gern / eventuell / nicht übernehmen möchten. In Teilaufgabe b wählen die TN in EA aus dem Kommunikationskasten Redemittel aus, die sie beim Rollenspiel in Teilaufgabe c verwenden wollen. Diese notieren sie einzeln auf Zettel.</p> <p>Tipp: Geben Sie vor, wie viele Redemittel die TN notieren sollen, z. B. zwei aus der Kategorie <i>Verständnis äußern</i> und drei oder vier aus der Kategorie <i>kooperieren</i>. Es sollten nicht zu viele sein, sondern es ist sinnvoller, wenn sich die TN auf wenige Redemittel konzentrieren, die sie gut lernen und später dann auch wirklich benutzen können.</p> <p>In Teilaufgabe c spielen die TN das Gespräch in GA. Erklären Sie vorab, dass die Teams gemeinsam besprechen sollen, wer welche Aufgaben übernimmt. Bitten Sie eine der Gruppen, das Beispielgespräch vorzulesen. Machen Sie anhand des Beispiels deutlich, dass es zwei gleichwertige Ziele gibt: Einerseits sollen die Aufgaben verteilt werden, andererseits soll die Harmonie im Team gewahrt werden, indem jede/r gehört und respektiert wird. Dann beginnt das Rollenspiel. Die TN legen dabei ihre Redemittel-Zettel</p>

	<p>offen vor sich auf den Tisch und drehen sie einzeln um, sobald sie im Gespräch benutzt wurden. Wenn alle Zettel umgedreht wurden, können sie wieder aufgedeckt und erneut verwendet werden. Während oder nach ihrer Besprechung machen sich die TN stichwortartige Notizen zur Verteilung der Aufgaben.</p> <p>Tipp: Da es sich bei dem Rollenspiel um eine Aufgabe zum flüssigen Sprechen handelt, sollten Sie hier nicht unterbrechen, sondern ggf. Notizen machen und erst im Anschluss eine Fehlerkorrektur vornehmen. Dazu eignet sich z. B. die Fehlerteufel-Methode (Methoden).</p> <p>In Teilaufgabe d halten die Gruppen das Ergebnis ihrer Diskussion schriftlich fest, indem sie gemeinsam eine Antwort an die Teamleiterin Lisa verfassen. Dabei können sie sich für einen möglichen Anfang und Schluss an der E-Mail im Beispiel orientieren.</p> <p>Tipp: Kollaborative Schreibaktivitäten haben den Vorteil, dass Blockaden abgebaut werden und die TN auch dann mitarbeiten können, wenn sie sich unsicher fühlen. Dadurch, dass sie sich gegenseitig ihre Ideen erklären müssen, läuft der Schreibprozess deutlich bewusster ab. Geben Sie ausreichend Zeit für das selbstständige Arbeiten. Gehen Sie dann herum und regen Sie eine Selbstkorrektur an, indem Sie auf einzelne Fehler deuten. Alternativ können Sie auch eine Schreibwerkstatt (Methoden) organisieren, in der sich die Gruppen gegenseitig korrigieren.</p> <p>Zusätzlich: Um die Redemittel im Kontext ihres eigenen Alltags anzuwenden und zu üben, können die TN nach demselben Ablauf und mit den zuvor schon verwendeten Redemittel-Zetteln ein Rollenspiel zu einer anderen Situation machen. Dabei sollen sie gemeinsam etwas planen und die Aufgaben verteilen. Lassen Sie die TN in GA aus verschiedenen Situationen wählen, z. B. können sie das Abschlussfest des Deutschkurses vorbereiten, einen Wochenendausflug mit Freunden planen o. ä. Auch dieses Rollenspiel kann im Anschluss ggf. noch verschriftlicht werden, indem die TN gemeinsam ein Memo für die anderen TN verfassen.</p> <p>AB 9-10 In Übung 9 wird die Aussprache der Buchstabenkombinationen <i>ei</i> und <i>ie</i> differenziert und geübt. Verweisen Sie dazu auch auf den Informationskasten. Die TN können die Ausspracheregeln direkt auf die Redemittel im Kommunikationskasten in KB 5a anwenden, sodass sich die Übung gut zum „Warmsprechen“ vor dem Rollenspiel in KB 5b eignet.</p>
--	--